



Die Geschichte der Prinzen Angiad und Assad.

1.

Der Schein trägt.



Angiad und Assad waren die Söhne Kamaralzamans, des Königs der Ebenholzinsel. Ihr Vater hatte sie von denselben Lehrern in den Wissenschaften, von denselben Meistern in Leibesübungen unterrichten lassen, daher verband sie außer der treuesten Bruderliebe auch die innigste Freundschaft.

Als sie die Jahre erreichten, da sie als königliche Prinzen jeder seine eigene Hoffhaltung erhalten sollten, konnten sie sich zu einer solchen Trennung nicht entschließen und baten ihren Vater, er möchte sie doch beisammen wohnen und leben lassen, wie sie bisher gepflegt.

Gern bewilligte ihnen Kamaralzaman diesen Wunsch, und da sie ein Alter von achtzehn bis zwanzig Jahren erreicht hatten, gab er ihnen, so oft er auf die Jagd ging, den Auftrag, in seinem Namen den Ratsversammlungen beizuwohnen.

Der Großwesir hatte aber schon lange einen unversöhnlichen Haß gegen den König in seinem Herzen getragen, weil ihm dieser einst eine Ungerechtigkeit streng verwiesen hatte. Darum suchte er nun eine Gelegenheit, sich an Kamaralzaman zu rächen. Durch Geld und Versprechungen brachte er einen Haufen des niedrigsten Volkes zusammen, der bereit war, ihm den guten König vom Throne stürzen zu helfen. Er hoffte, die beiden Prinzen würden gern teil an der Verschwörung nehmen, wenn er ihnen verspräche, daß einer von ihnen oder beide gemeinschaftlich den Thron des Vaters besteigen sollte, wenn dieser gestürzt sei. In dieser Hoffnung versprach er seinen Mitverschworenen, Angiad und Assad würden sich an ihre Spitze stellen und des Vaters Thron mit Gewalt an sich reißen, sobald sich eine schickliche Gelegenheit darböte.